



GCE A LEVEL TAPESCRIPT

AUTUMN 2020

**A LEVEL (NEW)
GERMAN - COMPONENT 2
LISTENING, READING AND TRANSLATION
A820U20-1**

GCE A LEVEL GERMAN

AUTUMN 2020 MARK SCHEME

COMPONENT 2: LISTENING, READING AND TRANSLATION

Transcript 1

Es gibt nicht genug Deutsche, die in der Krankenpflege tätig sein wollen. Zu viel Arbeit für zu wenig Geld. Deshalb hat ein Krankenhaus in Berlin Krankenschwestern aus Albanien und anderen Nicht-EU-Ländern eingestellt. Auch aus Mexiko soll künftig Pflegepersonal angeworben werden. Das Problem des Arbeitskräftemangels in Deutschland wird immer dringender, und nicht nur in Pflegeberufen.

Die Zahl der offenen Stellen steigt überall permanent an. Im Juli dieses Jahres konnten 1,2 Millionen Jobs nicht besetzt werden. Besonders für nicht akademische Berufe ist es schwer, genügend Bewerber zu finden. Doch wer soll künftig die vielen Pakete ausfahren, die die Deutschen im Internet bestellen? Auch im Baugewerbe gibt es einen Mangel an Arbeitern, die händeringend im Häuserbau gebraucht werden. Viele Deutsche wollen nicht mehr Maurer werden, da ihnen dieser Job zu unbequem ist. In der herstellenden Industrie mangelt es auch an qualifizierten Arbeitern, die oft im Schichtdienst arbeiten müssen.

60% der Unternehmen sehen den Arbeitskräftemangel als das größte Risiko für das Wachstum ihres Betriebs. Jährlich gehen der deutschen Volkswirtschaft dadurch 30 Milliarden Euro verloren. Immer lauter werden deshalb die Stimmen, die eine einfachere Einwanderung aus dem nicht europäischen Ausland wie zum Beispiel Albanien fördern, auch für nicht Akademiker. Die deutsche Wirtschaft braucht nicht nur Akademiker, sondern auch Fachkräfte für alle anderen Jobs.

Transcript 2

Teil 1

Die Polizei hat heute verstärkt kontrolliert, ob Autofahrer während der Fahrt mit dem Handy telefonieren. Die Aktion stand unter dem Motto „Sicher. Mobil. Leben“. Seit den frühen Morgenstunden waren Polizisten im Einsatz und bis zum Mittag kontrollierten die Beamten mehr als 51.000 Lastwagen- und Autofahrer. Zudem klärten sie mehr als 9400 Menschen über die unterschätzten Risiken von Ablenkung im Straßenverkehr auf. Bei den bundesweiten Kontrollen hat die Polizei innerhalb weniger Stunden fast 3100 Autofahrer erwischt, die ihr Handy am Steuer in der Hand hatten. Jeder weiß, dass man in der Stadt nur Tempo 50 und nicht betrunken fahren darf. Jetzt sollte sich durchsetzen, dass man während des Fahrens kein Mobiltelefon benutzen soll.

Teil 2

In Deutschland wird Ablenkung als Unfallursache leider derzeit nicht registriert. Laut Verkehrsexperten der Polizei in Münster zeigen Statistiken aus anderen europäischen Ländern aber, dass mangelnde Aufmerksamkeit für mehr als die Hälfte der Unfälle mitverantwortlich ist. Zu den Tätigkeiten, die den Fahrer ablenken können, gehören zum Beispiel: eine Zigarette anzünden, das Navi programmieren, das Handy benutzen und auf Babys oder Kinder im Auto aufpassen. Und auch Radfahrer und Fußgänger setzen sich mit lauter Musik auf dem Kopfhörer und Blick auf den Handybildschirm großen Gefahren aus. Die Innenminister der Länder hatten entschieden, jedes Jahr einen Tag für mehr Verkehrssicherheit zu organisieren. Jetzt war Premiere, im nächsten Jahr soll der Aktionstag wiederholt werden.

Transcript 3

Ab 17 Uhr sind Kinder unter 14 Jahren im Restaurant „Oma's Küche“ auf der Insel Rügen unerwünscht. In diesem Interview erklärt Restaurantbesitzer Rudolf Markl seine Motive.

Die Interviewerin: Herr Markl, in Ihrem Hotel darf man schon länger erst ab 16 Jahren übernachten. Jetzt das Verbot im Restaurant. Was haben Sie gegen Kinder?

Rudolf Markl: Überhaupt nichts! Ich habe früher einen Weihnachtsmarkt mit Kinderkarussell betrieben und viel für die Kleinen gemacht. Zum Beispiel ein Puppentheater, bei dem ich die Stücke selbst geschrieben habe. Ich liebe Kinder - wenn sie sich benehmen.

Die Interviewerin: Haben Sie schon länger darüber nachgedacht, Kinder auszusperrern?

Rudolf Markl: Das ist das Ergebnis einer sehr langen Beobachtung - seit wir „Oma's Küche“ 2007 eröffnet haben. Vor allem die Eltern sind mit der Zeit immer ignoranter geworden. Manche geben ihre Verantwortung an unserer Tür ab. Unser Job ist es aber nicht, Kinder zu erziehen, sondern den Gästen eine gute Zeit mit leckerem Essen und Getränken zu geben.

Die Interviewerin: Und was ist genau passiert?

Rudolf Markl: Zuletzt wurde es immer wilder. Da wurden Tischdecken heruntergezogen, Rotwein inklusive. Manchmal wurde mit Essen zum Nachbartisch geworfen. Das ging so weit, dass andere Gäste früher gegangen sind, weil sie es nicht mehr ausgehalten haben. Das Schlimmste aber war, dass manche Eltern unsere Kellner und Kellnerinnen noch beschimpft haben, wenn sie darauf hingewiesen wurden, dass es so nicht geht.

Die Interviewerin: Für Ihre Aktion gab es vor allem im Netz zum Teil heftige Kritik. Was sagen denn die Gäste im Restaurant?

Rudolf Markl: Da bekommen wir viele positive Rückmeldungen. Unsere Gäste sind ja nicht ausschließlich Touristen, sondern auch Leute, die in der Gegend arbeiten. Nach Feierabend wollen die ihre Ruhe haben. Den Aufschrei verstehe ich sowieso nicht. Wir haben über 300 Restaurants auf der Insel, von denen wird ja wohl eines für ein paar Stunden am Abend kinderfrei sein dürfen.

Die Interviewerin: Glauben Sie, dass Ihr Beispiel Schule machen könnte?

Rudolf Markl: Ein anderer Restaurantbesitzer aus der Gegend hat mich jedenfalls heute morgen angerufen und mir für den Schritt seinen Respekt ausgesprochen. Er hat mir gesagt, dass er auch seit Jahren über ein Kinderverbot nachdenke, sich aber bislang nicht getraut habe. Eigentlich wollten wir unser Restaurant komplett kinderfrei machen. Aber damit hätten wir den vielen gut erzogenen Kindern großes Unrecht getan. Die gab es in den vergangenen Jahren ja auch immer.